

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verlagsgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis 10 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr: Marienstraße 18.
Anzahl in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verfertigung.
Kaufpreis: 18,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ bis Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 30. October.

Wegen erfolgten Ablebens der Prinzessin und Markgräfin Amalie von Baden, Wittve des Fürsten Carl Eugen zu Fürstenberg, wird am königlichen Hofe eine Trauer bis mit dem 11. November angelegt.

Der Director der dritten Bürgerschule in Leipzig, Dr. Carl Kramphorn, hat das Ritterkreuz zweiter Klasse des herzoglich-sachsen-ernestinischen Hausordens, der Stadtälteste Christian Gottlieb Hoffmann zu Ramenz das Ehrenkreuz vom Verdienstorden, der Klosterförster Heibuschke zu Kaspe die silberne Medaille des Abrechtorbens und der Finanzvermessungsdirector Heinrich Moritz Preßler das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten.

Der hier verstorbenen Privatbuchdirector König hat dem pädagogischen Verein in Dresden ein Legat von 20,000 Thln. vermacht. Die Finsen dieses Vermächtnisses, welches den Namen „Königliche Stiftung“ führen wird, sollen zu Freistellen für hilfsbedürftige Lehrerweifen im Pestalozzifiste verwendet werden.

Das hier selbst in der Schloßstraße gelegene Hotel de Bologne ist dieser Tage von der hier bestehenden Sächsischen Bank für die Summe von 160,000 Thalern angekauft worden.

In der letzten erweiterten Sitzung des I. stenographischen Instituts (einer Vereinigung der hiesigen Landtagsstenographen mit Freunden und Anhängern der Gabelsbergischen Stenographie) kamen mehrere Thatsachen zur Mittheilung, welche zeigen, wie sehr das Verständnis für den Nutzen der Stenographie in immer weiteren Kreisen sich Bahn bricht. Zu dem Wintercourse, welchen das I. Institut unentgeltlich erteilt, haben so viele Anmeldungen stattgefunden, daß die sich Meldenden in 3 Abtheilungen von über 30 Theilnehmern getheilt werden mußten. Während dieser Elementar-Unterricht durch die Herren Professor Krieg, Oppermann und Dr. Kottler erteilt wird, hat der Director des Instituts, Professor Seyde, den Fortbildungscursus mit über 100 Schülern eröffnet. Welcher Anerkennung die praktischen Leistungen des I. Instituts sich im Inland und Ausland erfreuen, ergab sich daraus, daß Mitglieder desselben zur stenographischen Aufnahme der Verhandlungen des weimariischen Landtags, der Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Breslau, des Juristentags und des Ophthalmologencongresses in Heidelberg, des volkswirtschaftlichen Congresses in Mainz, der Gewerbesgenossenschaftstage in Weifen und Schneeberg, der sächsischen Fortsoerene in Schwarzenberg und Coburg-Rufe erhalten haben und sie zur vollsten Zufriedenheit ausführten. Beim norddeutschen Reichstag zu Berlin arbeiten ebenfalls Dresdner Stenographen und der Bürgerbuchdirector Wagner von hier hatte die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Berlin zu stenographiren. Hier in Dresden ist jetzt die erste Frage eines Advoluten, wenn sich ein Schreiber meldet: Können Sie stenographiren? Man trifft fast in allen Advolutenangelegenheiten Stenographen, meist Schüler des Instituts. In der vierten Bürgerschule haben die Lehrer Klopffisch und Leopold mit solchem Erfolge Stenographie Unterricht erteilt, daß Knaben von 12 Jahren bereits so flott schreiben, daß sie einem nicht zu schnellen Nebner folgen können. Die erweiterten Stenographensitzungen gestalten sich durch die Theilnahme, welche sie in den Kreisen finden, die neben einiger Kenntniß der Stenographie, wie solche ein erfolgreicher Unterrichtscursus gewährt, auch ein Herz für deren Weiterverbreitung haben, zu höchst anziehenden.

Nachdem die Studien über praktische Zündrequisiten werden jetzt nachdem sich namentlich bei den Streichhölzchen bisher so viel Uebelstände herausgestellt, in größerem Maßstabe betrieben, indem man sich bemüht, den Giftstoff und den brennlichen Geruch aus der Masse zu beseitigen. In dieser Hinsicht bewährten sich die „Salonhölzer“ der Chemischen Zündwarenfabrik von R. Schuster in Oberhau im sächsischen Erzgebirge, welche von den genannten Uebelständen befreit sind und der äußeren Eleganz nach den Namen „Salonhölzer“ in Wahrheit verdienen. Sie sind vollständig phosphor- und geruchsfrei und verdienen somit allgemeine Beachtung.

Bequemer kann man es gar nicht haben, wenn man sich in jetziger rauher Jahreszeit ein Glas guten Rothweinpunsch erzeugen will, als man kauft sich bei Ferdinand Vogel in der Breitestraße eine halbe oder ganze Flasche solcher Esenz und mischt dieselbe mit zwei Drittel kochendem Wasser, welches man sich sofort auf dem Tische mit Spirituslampe erzeugt. Man hat bei dieser Beschäftigung sowohl Unterhaltung als exquisiten materiellen Genuß.

In dem Stromabwärts gelegenen Dorfe Serlowitz machte neulich Nachmittags der dasige Maurer R. den traurigen Versuch, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Es wurde dies jedoch sofort bemerkt und so gelang es, den Mann wieder lebendig loszuschneiden. Nur vorausgegangener häuslicher Zwist soll die Veranlassung zu der absichtlichen Selbstentlebung gewesen sein.

Wie wir hören, haben bereits vergangene Woche zwei

beim Straßenbau auf der Falkenstraße beschäftigt gewesene Militärsträflinge den Versuch gemacht, zu desertiren, sind aber in der Nähe von Reichenhagen wieder eingeholt und dann gefesselt in die Militärstrafanstalt zurückgebracht worden.

Die jetzige Jahreszeit läßt immer noch Arbeiten im Freien zu. So wurde nun auch der Bau des feineren Eisdommes, welcher bekanntlich, wie an verschiedenen Stellen, zur Einengung des Flußbettes sich am rechten Ufer der Löbmitzer Bogen bis an die Fähr bei Niederwartha hinzieht, vollendet. Gegenwärtig ist man noch mit der Ausfüllung beschäftigt und sieht man in der Nähe der Ueberfahrt deshalb die Baggermaschine postirt, welche dazu den nöthigen Kies liefert. Von der oft besprochenen Verlegung der dortigen Ueberfähr selbst schweigt seit längerer Zeit Alles.

Man theilt uns von unterrichteter Seite mit, daß unsere Meldung von dem wahrscheinlichen Wegfall der außerordentlichen Steuerzuschläge insofern noch einigermaßen verfrüht sein dürfte, als die Finanzdeputation einen darauf gerichteten Antrag noch nicht gestellt hat. Die Sache befindet sich vor der Hand noch im Stadium der Vorprüfung; hierbei hat sich allerdings ein: verhältnismäßig günstige Lage der Finanzen herausgestellt, eine definitive Entscheidung jedoch ist noch nicht getroffen.

Die Verehrer des kürzlich der vaterländischen Kunst so plötzlich durch den Tod entzogenen Professors der hiesigen Kunstakademie Carl Bähr machen wir darauf aufmerksam, daß von morgen (Sonntag den 1. November d. J.) an nur auf kurze Zeit mehrere Bilder von der Hand dieses Künstlers, zu dessen Nachlaß gehörig, im Ausstellungslocale des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse ausgestellt sein werden, darunter namentlich ein Kirchenbild, drei größere historische Gemälde und ein Portrait des Javanischen Thiermalers und Bringen Haden Salsch.

Zwischen zwei Soldaten mit Ober- und Untergewehr wurde gestern Nachmittag ein Militärverbrecher durch die innere Stadt transportirt.

Im „Salon Victoria“ konnte sich am Mittwoch leicht ein größeres Unglück ereignen. Als einer der Künstler an dem über dem Parterre angebrachten Trapez arbeitete und eben die Nischenwelle beginnen wollte, begann an der einen Seite das Seil sich zu lösen, und nur der Geistesgegenwart des Künstlers, welcher sich sofort mit beiden Händen an der andern Seite festhielt, war es zu danken, daß er nicht herabstürzte.

Das königl. Gerichtamt als Obstergericht schärfte bei dem jetzt auf der Elbe häufiger werdenden Nebel neuerdings die Vorschrift vom 2. Januar 1864 ein, daß jedes Segelschiff oder Floß in der Thalfahrt drei, in der Bergfahrt zwei übereinander befindliche, hellerleuchtete Laternen am halben Maß, oder wenn es ohne Maß fährt, an einer anderen, nach allen Seiten hin sichtbaren Stelle führen soll. Es ist dies bisher in vielen Fällen nicht beobachtet worden.

Wenn das Publikum bereitwillig anderthalb und einen Thaler für einen Platz im Zweiten Theater zahlt und selbst hierfür keiner mehr zu haben ist, da muß ein starker Magnet seine Zugkraft üben. Director Johann Fürst aus Wien, seine „sicheren Wienerinnen“ und sein Komiker Kräuser debütierten am Donnerstag Abend vor einem überfüllten Hause. Fürst's Poffen- und Operetten-Gesellschaft will nois genossen sein; wer ästhetische Ansprüche befriedigt haben will, bleibe fern. Das, was sie am Donnerstag an Neuigkeiten bot, drei Poffen: „An der Donau“, „An der Eyree“, „Am Rhein“, sind allerdings drei verzwweifelt naive Sachen; sobald sich aber der gemüthliche Wiener darin begehlig reden und dehnen kann, ignorirt man die handgreiflichen Schwächen. Der schlafertige Wiener Witz ist nicht so langweilig wie bei, welcher an der Eyree wächst, und wenn man einmal die dialectischen Schwierigkeiten überwunden, muß man über die pudelärthigen Witze herzlich lachen. Ein besonderes Interesse erwecken diese Wiener Scenen als Spiegelbilder des geistigen Stroms, der jetzt durch das österreichische Volk geht. In der Gesellschaft Fürst's, der jetzt als Bonivant in die Jahre gekommen ist, die man schönfärbend die „Besten“ nennt, zeichnet sich namentlich Herr Kräuser durch eine trefflich ausgebildete Komik aus; von den Damen besitzt Frau Ernst sehr viel vornehme Haltung, Repräsentation und Tournaire, während die Fräulein Rippicher und Kirchhofer die Fülle südlicher Formen schelmisch vorführen. Selbstverständlich sind in diesen Wiener Poffen die Hofentrollen und der Ländler. Die Choristinnen der Gesellschaft gehören in die Hofen und Männlein und Fräulein haben sich zum Schluß nach den Tacten eines Walzers zu drehen, so will es der Wiener Poffen-Katechismus. Das Publikum war durch die Abwechslung, welche Director Fürst in das Schauspielsystem zwischen der Probiemannsch des Zweiten Theaters und seiner Reichsgräfin Gisela gebracht hat, recht wohl zufriedengestellt.

Dem „Berliner Börsen-Courier“ wird gemeldet, daß die preussische Regierung sehr unangenehm durch die Nachricht überrascht worden sei, daß die sächsische Regierung im Begriff

stehe, weitere Schritte zu thun, um Dr. Straußberg die Concession für eine weitere Prämienanleihe von 6 1/2 Millionen Thalern behufs eines sächsischen Eisenbahnbaues zu erteilen. Es sind in Folge dessen sofort vertrauliche Mittheilungen nach Dresden gegangen, um dort anzuzeigen, daß eine Regelung der Frage im Wege der Bundesgesetzgebung in Aussicht stehe, und daß man somit in Berlin wünschen müsse, die sächsische Regierung werde sich in bundesfreundlichem Sinne einstweilen eines weiteren einseitigen Vorgehens enthalten.

Vor einigen Monaten hielt sich in Dresden kurze Zeit ein Engländer auf, der sich für einen Oberst a. D. ausgab und neben der erforderlichen Dienerschaft in seiner Begleitung noch eine Dame hatte, die er als seine Schwester vorstellte. Der Herr Oberst konnte 60 Jahre, seine angebliche Schwester vielleicht 30 und einige Jahre alt sein. Die Gesellschaft wohnte in einem der ersten Hotels und gerirte sich in ihren Anforderungen an Comfort und Luxus als sehr wohlhabend. Eines Tages machte sich, ihrem Vorgeben nach, ihre plötzliche Abreise von hier nach Teplitz nöthig; die kleine Hotel-Rechnung, beläufig im Betrage von gegen 120 Thalern, sollte von dort aus alsbald nach einigen Tagen beglichen werden und der Besitzer des Hotels war gutmüthig genug, diesen Angaben zu glauben und den Oberst sammt Begleitung von hier nach Teplitz ohne vorgängige Bezahlung seiner Rechnung abreifen zu lassen. Als jedoch Tage auf Tage vergingen, ohne daß die erwartete Zahlung hier einlief, da hielt es der Gastwirth denn doch für gerathen, sich nach seinem Schuldner in Teplitz näher zu erkundigen. Derselbe war, wie er zu seinem Schreden erfuhr, daselbst gänzlich unbekannt; zufällig aber hörte er, daß derselbe nach seiner Abreise aus Dresden, anstatt nach Teplitz zu fahren, sich nach Wien und von dort über Triest nach Italien begeben habe. Hier hörte alle weitere Spur von ihm auf, bis in den allerjüngsten Tagen die Erinnerung an den Herrn Oberst dadurch aufgefrischt wurde, daß ein Kaufmann aus Schandau in Dresden erschien, welcher einen Chek über 70 Pfund Sterling von dem Oberst einzulassiren suchte, den dieser ihm in Schandau aufgeschwindelt, den die englische Bank aber, auf die er ausgehellt war, mit dem Bemerkten refusirt hatte, da der Oberst gar keine Gelder in der Bank deponirt, mithin auch kein Recht habe, auf sie Cheks auszustellen.

In Altenberg verunglückte kürzlich ein Bergmann bei demselben Zwitterfodwerke. Der Bergarbeiter Ehrenreich Kaiser, ein alterer Mann, verheirathet und Vater von zwei Söhnen, ward von einem hereinbrechenden Gestein am Hinterkopf und Rücken gefährlich verletzt, doch hofft man ihn noch erhalten zu können. In voriger Woche wurde in Liebenau bei Lautenschtein ein frecher Viehdiebstahl ausgeführt, wie er kaum oft in Südafrika vorkommen dürfte. Vom Felde eines Gutbesizers ward ein Ochse und eine Kalbe weggetrieben, trotzdem zahlreich Nachharr es bemerken konnten. Man setzte dem europäischen Viehdiebstahl nach und es gelang mit Mühe, den Transport zu erwischen. Als Transporteur erkannte man ein überbeerdigtes Subject aus Liebenau, den Schneider Begold. Nächste Woche wird er vor dem Bezirksgericht Birna zu erscheinen haben. Am 25. October früh 11 brannte die in Gunnersdorf a. d. E. bei Bernstadt am Ausgange des Dorfes nach Niedermetzdorf gelegene Gartennahrung Carl Fr. Kreischners, enthaltend Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune und Holzschuppen, mit Ausnahme des Kellerhauses, ab und sind dabei ein Theil der Entweorräthe, wie auch ein Schwein und Gänse mit verbrannt. Das Mobiliar ist verichert. Das Feuer ist an einem äußeren Winkel der Scheune zuerst gesehen worden und vermuthet man Brandstiftung. Seit Ostern d. J. ist es das fünfte Mal, daß in Gunnersdorf a. d. E. Schadenfeuer stattgefunden haben, wovon 4 an der Scheune den Anfang nahmen. Am vergangenen Sonnabend brannte in Falkenhain bei Mittweida das Goldammerische Gut auf bis jetzt unermittelte Weise nieder, wobei den Bewohnern ihre ganze Habe ein Raub der Flammen wurde; nur durch große Geistesgegenwart des Besitzers ist es möglich geworden, Pferde und Kühe zu retten, aber sechs Schweine, mehrere Gänse sowie anderes Kleinvieh gingen zu Grunde. Der Bediente auf dem Rittergute Wachaun verunglückte am 25. d. dadurch, daß, als auf der Straße zwischen Radeberg und Wachaun die Pferde scheu wurden, er aus dem Wagen stürzte und sich den Kopf zerschmetterte; wenige Stunden nachher verschied er. (S. Df.)

Öffentliche Gerichtsitzung am 29. October. Wegen drei falscher, verpfändeter Wechsel des Creditbetrags angeklagt, war der Weber Joh. Gottlieb Harnisch aus Wehrsdorf bei Bautzen zu heutiger Hauptverhandlung verwiesen. Er ist 50 Jahre alt, vermögenslos, und suchte das Glück seines Lebens durch Betrug, namentlich durch Wechselkäufungen, zu begründen. In Folge davon fand er länger als 7 Jahre sein Unterkommen in den Arbeits- und Zuchtshäusern Sachsens und zuletzt 5 Jahre lang in Preußen. Erst am 2. Decbr. v. J. wurde er aus dem Zuchtshaus zu Halle entlassen und in seine Heimath gemiesen. Während dieses Sommers beschäftigte er

sich beim Bau der Eisenbahnen und kam am 26. August nach Dresden, um hier ein Unterkommen zu suchen. Er wohnte im Gasthause zur Weintraube und übergab am nächsten Morgen nach seiner Ankunft der Gastwirthin einen Wechsel von 120 Thlr. mit der Bitte, ihn denselben gut aufzubewahren, damit er nicht verrißnen würde. Sie verstand sich ungern dazu, vermögerte aber den Angeklagten nach einigen Tagen die gewünschte 2 Thlr. Darlehn, das er vorgeblich bedürfte, um die Pracht für eine an ihn gekommene Riste mit Waare zu bezahlen. Er verließ sich nun auf den übergebenen Wechsel, welcher herbei geholt wurde und auf welchem sowohl Sienapel als Giro mangalte. Harnisch war gleich bereit, das Giro vor ihren Augen zu bewirken und erhielt gegen Verpfändung des Wechsels 2 Thlr. Darlehn, so wie auch weit von Credit für seine sich täglich schwindende Forderungen. Nach einigen Tagen nahm Harnisch den Harnisch Bar auf die Seite und vermachte auch diesen gegen Verpfändung eines Wechsels über 100 Thlr., ihm auf 24 Stunden ein Darlehn von 1 Thlr. anzuvertrauen, was derselbe nie zurück erhalten wird. So lebte Harnisch 8 Tage lang in Dresden ohne jede nützliche Beschäftigung, und kehrte am 2. September beim Restaurateur Zimmermann auf der Terrassenstraße ein, wo er sich Speise und Trank auftragen ließ und schließlich um ein Darlehn von 10 Mgr. bat, wogegen er einen Wechsel von 75 Thlr. als Pfand zurücklassen wolle, bis er aus der „Weintraube“, wo er wohnte, Geld herbei geholt haben würde. Das Darlehn schloß der Restaurateur rund ab, und wegen der Höhe von 15 Mgr. schickte er seinen Hausknecht mit, der den Herrn in die Weintraube begleitete und im Falle der Nichtzahlung ihn der Polizei übergeben sollte. Letzteres wurde auch nöthig, und bei weiterer Untersuchung ergab sich, daß der Angeklagte alle 3 Wechsel selbst geschrieben und mit falschem Namen unterzeichnet hatte. Der Angeklagte ist dies auch geständig und Staatsanwalt Reiche Eisenhut beantragt dessen Bestrafung, wobei der ausgezeichnete Creditübertrag gegen den Gastwirth in der Weintraube, der unter Zusammenrechnung der Forderung über 9 Thlr. und der 2 Thlr. Darlehn über 10 Thlr. ansteigt, zu Grunde gelegt werden soll. Durch den einfachen Betrug gegen den Hausknecht Bar, den Verlust des Betrags gegen den Restaurateur, sowie die vielfache Rückfälligkeit, sei das Strafmaß entsprechend zu erhöhen. Der Gerichtshof verurtheilt nach kurzer Verathung, daß Harnisch zu 1 Jahr und 4 Monat Zuchthaus verurtheilt worden sei.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen.
Montag den 1. November finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Richard Anton Mehnert von hier wegen Eisenbahnbeschädigung aus Unachtsamkeit. 10½ Uhr wider Carl Theodor Hoffmann hier wegen Bedrohung. 10¾ Uhr wider Henriette Louise Köpfer hier wegen wahrheitswidriger Aussage vor Gericht. 11¼ Uhr wider Joh. Eduard Müller hier wegen Betrugs. 11¾ Uhr Privatklage der Johanne Sophie verehel. Säuberlich wider Carl Hauptmann in Grumbach. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Dienstag den 2. November Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Gottlieb Kaiser aus Glasbütte wegen Diebstahls. 11 Uhr desgl. wider Julius Heinrich Herrmann hier wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.
— Tagesordnung für die 14. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Sonnabend, den 29. October. Vorm. 10 Uhr Fortgesetzte Verathung im Plenum über die wegen der beantragten Abänderung der Gemeindeverfassung einschlagenden Principienfragen.

Tagesgeschichte.

Wien, 26. October. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat sich dieser Tage ein interessanter Proceß abgepielt, dessen Ausgang eine dicke Schlappe für die Clericalen in sich schloß. Es war ein Proceß, den der Redemptoristen Orden gegen den Schriftsteller Bogly, Verfasser eines in der „Vorstadtzeitung“ erschienenen Heuilletons, angestrengt hatte. In dem Heuilleton war erzählt, daß ein achtjähriges Mädchen im Jahre 1856 geschändet und von einer anstehenden Krankheit inficirt worden sei, wahrscheinlich von einem Priester des Redemptoristenordens. Den Orden vertrat der päpstliche Kammerer Wisfinger, Medea teur der „Kirchenzeitung“. Die Verhandlung, die unter Aufsicht der Oeffentlichkeit, aber unter Zulassung von Journalisten geführt wurde, stellte heraus, daß die Angaben in der „Vorstadtzeitung“ dem Wesentlichen nach richtig waren, und warf zugleich grelle Streiflichter auf die österreichische Polizei der Vorjahre. Die Verurtheilung des Pölgers des Kindes, den Thäter gerichtlich zu verfolgen, scheiterten an dem Widerstande der oberen Polizeibeamten. Polizeirath v. Hefenthal drohte Jenem mit Einsperrung, wenn er sich weiter „müßig“ sollte. Eine Wiederaufnahme der Untersuchung unter der Schirmherrschaft Aera erwies sich als unmöglich, da die Acten inzwischen abhanden gekommen oder verstimmt waren. Der Proceß endete mit Freisprechung des Angeklagten und Verurtheilung des Ordens der Redemptoristen in die Kosten.

Paris, 26. October. Die Hoffnungen auf den gesunden Menschenverstand der Pariser Bevölkerung sind nicht getrübt worden. Obgleich man von verschiedenen Seiten Befürchtungen für heute Abend aussprach, sind dieselben doch nicht eingetroffen. Der Kaiser hat sich gestern in der Oper gezeigt und wurde von dem Publikum, das durch dessen Anwesenheit überrascht wurde, mit lebhaften Beifallsbezeugungen empfangen. Heute Nachmittag luftwandelte er auf der Terrasse des Tuilerienparks, welche längs dem Seine-Ufer sich hinzieht, stieg dann hinab in den Garten und ging, begleitet von einer Anzahl von Personen, welche die Neugier herbeigezogen, nach dem Palast zurück. Gegen Abend fuhr er durch die Straßen. Es sind statt der besürchteten Ereignisse nur löbliche Zwischenfälle zu erwähnen. Ein überpannter Mensch Namens Gagne war auf dem Concordeplatz erschienen, hielt eine unsinnige Rede, wurde ausgelacht, mit Soufflets beworfen und von einem Stadtrathsgenossen nach einem Wagen gebracht. Nun ist meine Pflicht gethan, kann ich gehen,“ sagte er. Wie ernst man in einem gewissen Theile des Publikums an eine Kundgebung für heute glaubte, dafür zeugt die Abreise einer großen Anzahl von Fremden und die fast leeren Waggons der heute von der Grenze nach Paris gelangten Eisenbahnzüge. Die Sergeanten hatten sich seit einigen Tagen besonders mit Festübungen beschäftigt und einer der-

selben war gestern vor einem Notar erschienen, um in Aussicht auf den heutigen Tag seiner Frau eine Schenkung seiner Habe zu machen. Einige Engländer wollten mit aller Gewalt den Triumphbogen am Ende der Champs Elysees bestiegen, um von dort den Aufstand mit anzusehen. Die Waffenhändler fragten gestern beim Polizeipräsidenten an, ob sie heute ihre Läden verschließen sollten; dies wurde ihnen widerrathen, da für den Fall eintretender Unruhen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien. Diese bestanden in der Consignirung der Garnisonen von Paris, Versailles, Melun und anderer Städte der Umgebung. Das Industriegebäude und das Kriegsministerium waren voll von Soldaten und in Courbevoie bivouacirten die Truppen auf der Straße. Der unterirdische Gang, welcher vom Stadthause nach der Napoleon's-terrasse führt, war geöffnet und in den Kloaken waren auch Soldaten untergebracht. Die Polizeicommissare und Bürgermeister der Stadt Paris erhielten ganz neue Schärpen, damit diese sollte es zu den gesetzlichen Ausforderungen an die Menge kommen, ja recht deutlich in die Augen fallen. Die Minister, die Vormittags unter dem Vorsitze des Kaisers in den Tuilerien eine Verathung hatten, begaben sich Nachmittags in das Marineministerium auf dem Eintrachtplatze, um hinter den herabgehängten Jalousien die Vorgänge auf dem Plage zu beobachten. Eine öffentliche Versammlung, welche heute Abend in einem Locale von La Chapelle stattfanden sollte, wurde von der Obrigkeit untersagt.

Spanien. Die Verheerungen, welche der republikanische Aufstand über Spanien gebracht hat, sind viel größer, als man bisher angenommen hat. Nur ein kleiner Theil der Provinzen ist von dem Bürgerkriege verschont, etwa diejenigen, welche einige Monate vorher der Schauplatz der Carlistischen Bewegung waren. Am schlimmsten sind Aragon, Catalonien, Valencia und fast ganz Andalusien heimgesucht. In Andalusien schwärmen zahlreiche Banden, deren Spitze in den Provinzen Granada und Balage erst gleichzeitig mit der Niederlage in Valencia auseinander gesprengt zu sein scheint. Natürlich werden viele dieser Republikaner hinfort als Räuber ihre Existenz fristen und die öffentliche Sicherheit, welche in den letzten Jahren vor der Revolution gar nichts zu wünschen übrig ließ, wird auf lange hinaus in ein ähnelndes Stadium gerathen, wie in gewissen neapolitanischen Provinzen.

* Das Fest des h. Januarius in Neapel. Bereits vor einigen Wochen sprach man in Rom viel von dem bevorstehenden Feste des großen Schutzpatrons von Neapel, dessen Blut richtig am Morgen des 19. Septembers, wie alljährlich an bestimmten Tagen im Mai, September und December, flüssig werden sollte. Grund genug, aus der mörderisch drückenden Septemberluft der Tiefstadi hinaus zu den ambrosischen Gestirnen des schönen Himmels zu pilgern. Am Morgen des 19. Septembers rauchte der alte Vesuv so gemüthlich seine Friedenspfeife, so hübsch weiß und ohne gefährliche Feuerfunken und dunklen Qualm stieg sein Rauch zum lichten Himmel auf, Himmel und Meer, Licht und Luft spielten und schwammen so selig durcheinander, es lag eine so glückliche Sonntagsruhe auf der feiernden Rhede der langgestreckten Stadt und der Perlenschneur schimmernder Häuschen am fernem Ufer, daß man es den guten Neapolitanern gern glauben mochte, wenn sie die Versicherung gaben, der Heilige werde heute ein recht gutes Wunder wirken. Die Leute hatten alle Ursache zu dieser Zuversicht. Hatte San Gennaro doch noch vor kaum sechs Wochen ein außerordentliches Mirakel verrichtet, als der Cardinal Erzbischof von Neapel einige Theile der Reliquien berührt hatte, um sie mit neuen Silberdrähten zu umwickeln! Wenn damals schon zu außerordentlicher Stunde sein Blut flüssig geworden war, warum sollte der Heilige dann heute lange auf sich warten lassen und seine Landeskute mit Angst und Furcht vor bösen Zeiten und Erdbeben erfüllen? Da aber Niemand genau wissen kann, zu welcher Stunde und Minute das Blut lebendig wird, so galt es, sich frühzeitig zur erzbischoflichen Kirche, dem vom Cardinal Carafa umgestalteten Dome Nicolo Pilano's, zu begeben. Es schienen meist ansässige Neapolitaner und Touristen sich dort eingefunden zu haben, während in früheren Zeiten sich die Schichten der Arzuzen und die Geister der Aeria entlockten, um Scharen von Pilgern zum großen Feste zu schickeln. Am schrecklichsten war das Gedränge in der großen Seitencapelle, in welcher das Wunder vor sich gehen sollte. Dort schund sich bereits am Hauptaltare der Erzbischof, umgeben von Domherren, Municipalschöffen und einer dichtgedrängten Schaar von „Angeln“, das heißt Fremden aller Nationen, welche als solche vor den Landeskindern das bewundernswürdige Privileg besitzen, das Wunder aus nächster Nähe schauen zu dürfen. Die Neapolitaner sind förmlich erpicht, jeden Fremden mit diesem seinem Vorrechte bekannt zu machen und ihn fast mit Gewalt durch die aufgestellten Soldaten hindurch zum Altare zu drängen. Es war 9 Uhr, als das Brustbild des Heiligen, welches den Schädel desselben in sich schließt, auf den Altar gestellt und mit Bischofsmütze und Mantel bekleidet wurde. Außerdem trug der Heilige den Cordon des h. Georg, in seiner Eigenschaft als General-Captain der Armee, zu dem ihm König Ferdinand II. ernannt hat. Aber alle Könige Neapels, Murat nicht ausgenommen, haben den Besühnung des Volks mit Orden und Auszeichnungen bedacht. Als die Ceremonie des Ankleidens beendet war, erhob sich von der rechten Seite der Tribune aus ein schreckliches Geschrei. Es war die zahlreiche Sippschaft des Heiligen, die dem untersten Proletariat angehörigen di Gennari, welche, von seinen Brüdern abstammend, ihn als ein längst bekanntes Familienmitglied begrüßte. Denn das ist der Unterschied, sagte ein Nachbar, von unsrem Heiligen und den andern; zu den andern betet man und weiß nicht, ob sie Wunder thun, aber San Gennaro gehört zu uns und er muß uns helfen. Jetzt wurde das mit drei Schlössern versicherte Behältniß der das Blut heryendenden Nadeln in Gegenwart der drei Schließelbewahrer, nämlich des Syndicus, des Gouvernators der Kirche und des Bischofs, geöffnet und eine der Gefäße herausgenommen, eine Art von Kapfel, gebildet von zwei concaven Glasern und einem silbernen Hülsen mit einer Handhabe und einer Krone. Von diesem Hülsen aus zählt man die Minuten, innerhalb deren das Wunder erfolgt. Der Erzbischof tritt zum Altare und wendet das Gefäß einigen Söhnen Albions dicht vor der Nase hin

und her. Die Familienmitglieder brechen wieder in ein schreckliches Geschrei aus. Als wir nach der Bedeutung fragten, hieß es: Das versteht selbst ein Neapolitaner nicht. Sie wollen haben, daß er das Wunder verrichte, und wenn's lange währt, werden sie ungeduldig. Unser Ciccone hatte kaum geendet, als ein wahrhaft entsetzliches Getöse ausbrach; Wollen von Rosenblättern wurden emporgeworfen und eine Schaar Specklinge floh auf. Noch waren keine fünf Minuten vergangen, und das Wunder bereits fertig, das Blut war flüssig und schäumte, und die Menge drängte sich hinzu, das heilige Gefäß zu küssen. Die Neapolitaner aber, und nicht bloß die Lazzaroni, waren überglücklich. Man kann sich anderswo unmöglich mit größerer Wichtigkeit den Stand der letzten Course mithelfen, als heute in der Stadt Neapel von Mund zu Mund die Kunde ging, daß der Heilige seine Sache „gut gemacht“, daß keine Knoten oder dunkle Flecken im Blute gewesen, und daß jetzt weder Krieg noch Krankheiten kommen würden. Die jetzige Regierung läßt das Wunder ruhig vor sich gehen und hat nur die früher übliche Manobre abgestellt. Den Neapolitanern aber wird man es gewiß nicht übel nehmen wenn sie den Tag aber ganz ausnehmend lustig waren und erst gegen Mitternacht aus dem hundert Oestrien am Meeresstrande, vielleicht etwas benebelt nach Hause kehrten. R. 3)

* Die Kaiserin von Oesterreich als Schmetterin. Selten hat eine Herrscherin eine einfachere Lebensweise geführt, als die Kaiserin Elisabeth, und namentlich das Gödöllöer Castell scheint dazu berufen, um diese Einfachheit durch seine abgeordnete Lage in Allem zu erhöhen. Die Kaiserin macht, wie wir im „Bescher Lloyd“ lesen, täglich einsame Spaziergänge im Park, welcher dem Publikum nur ausnahmsweise verschlossen ist. Die kaiserlichen Kinder machen Ausflüge in den Ort, wobei sie sich gern unter das Volk mischen; und während Kronprinz Rudolph auf feurigem Renner in Begleitung seines Erziehers die Gemarkung entlang reitet, läßt die Erzherzogin Gisela auf ihrem spanischen Maulthiere die Kunst des Reitens, in welcher sie schon schöne Fortschritte gemacht hat. Die Kaiserin ist bekanntlich eine leidenschaftliche Reiterin. In schwarzem Reitkleid, einen schwarzen Kappel auf dem Kopfe, stürzt sie im Galopp über die gefährlichsten Gräben hinweg, über welche ihr die Begleitung nur zögernd folgt. Ihre Majestät reitet gewöhnlich in der Richtung gegen Jaszogh, wobei sie oft die einarmigen Pferde ausführt. An sonnigen Herbsttagen pflegte die Kaiserin nicht selten ihren Ritt bis zum Abend auszubehnen, so daß sie erst von ihrem Gefolge gemahnt werden mußte, das Ross zu wechseln und nach dem Castell zurück zu kehren. Die Kaiserin liebt die Einsamkeit und die laublichen Beschäftigungen und hat für jeden Zweig der Landwirthschaft große Sympathie. Sie treibt Gärtnerei, pflanzt Blumen und windet selbst die geschmackvollsten Bouquets. Jüngst überlieferte sie die letzte Frucht des Herbstes der Wirthschaft. Am Ende des Parkes dehnt sich ein Hofersfeld aus, dessen Ertrag die Kaiserin für ihr Pferd bestimmte. Als man nun dieses Feld abmähte, erlief die Kaiserin, um zu helfen, mit einer Sichel in der Hand, in einem kurzen Hauskleide, während ein blaues Band das reiche Haar zusammenhielt. Der Gödöllöer Park wimmelte von Menschen und jeder sah mit Interesse der friedlich heiteren Beschäftigung der Kaiserin zu.

* Brüssel, den 24. October. Wie das „Organe de Mons“ vom 23. October erzählt, ist zu Hornu bei Mons ein schauderhaftes Verbrechen entdeckt worden, welches dem Morde von Vantou wenig nachgiebt. Drei Brüder Thirion aus Vertrix in den Ardennen, Viehhändler, welche auf dem Markte zu Mons und in der Umgegend sehr bekannt waren, verschwanden plötzlich. Der erste Bruder, Nikolaus, war vor etwa 18 Monaten in Mons und der Nachbarschaft gesehen worden; danach hat man nichts wieder von ihm gehört. Nach kurzer Zeit kam der Bruder Pierre Joseph, um den ersten zu suchen, durchstreifte die Gegend und verschwand gleichfalls; bald darauf auch der dritte, Gustav. Die Spuren aller drei Brüder lassen sich bis Hornu verfolgen, weiter nicht. Es scheint nun, daß das Verbrechen von Mons seine Untersuchung nicht eben sehr scharf betrieben hat; es wurde zwar ein Einmohner von Hornu, der Schäfer Jacques Dessous le Moutier, auf den das öffentliche Verdict einen Verdacht geworfen hatte, von dem Untersuchungsrichter inquirirt, jedoch wieder entlassen und die Suche blieb liegen. Jüngst starb die Frau des Dessous le Moutier nach kurzer Krankheit unter Umständen, welche auf Vergiftung deuteten, und auf die Anzeige des Arztes wurde Dessous le Moutier am 20. October verhaftet. Nun endlich fand sich das Verbrechen in Mons veranlaßt, auch den früheren Vermuthungen wegen des Verschwindens der Brüder Thirion Gewicht beizulegen und der Generalprocurator ordnete eine Untersuchung der Wohnung des Dessous le Moutier an. Dieser hatte bald nach dem Verschwinden der Brüder einen Brunnen in seinem Hofe zuwerfen lassen unter dem Vorwande, daß dieser den Eingang beschränke und gleich darauf auch eine Mistgrube hinter seinem Hause, über welcher dann ein kleiner Schuppen aufgeführt wurde. Brunnen und Mistgrube wurden ausgegraben, und man fand in ersterem zwei Leichname und in der früheren Mistgrube einen dritten. Einer der Cadaver im Brunnen war noch so gut erhalten, daß man darin den Nikolaus Thirion erkennen konnte; die beiden andern waren schon sehr verwest, doch will man an den Kleidern des in der Mistgrube gefundenen Cadavers gleichfalls einen der drei Brüder erkannt haben.

* Amerikanisch und europäisch. Die Berliner „Mitgl. Ztg.“ bringt nachstehenden zeitgemäßen Witz: Amerikaner: „Was sagen Sie zu unserer Regierung?“ — Europäer: „Nun?“ — Amerikaner: „Sie will fortan jede Loche zwei Millionen Dollars Schulden.“ — Europäer (kopfnickend): „... machen.“ — Amerikaner: „Nein, abzahlen!“ — Europäer (mit offenem Munde): „Wa—a—a—!“ Ja, haben denn die Vereinigten Staaten keinen — Kriegsminister?

Getreidepreise. Dresden, am 29. October. 1869.

a. d. böhm. Elbe.		b. d. sächs. Elbe.		c. d. rheinl. Elbe.	
M. Sch.	12½ M.	M. Sch.	12½ M.	M. Sch.	12½ M.
Weizen, ungar.	5 17½	5 25	5 12½	5 10	5 20
Weizen, russ.	4 27½	5 12½	4 5	4 10	5 20
Gerste	3 15	4 8	3 12	3 20	3 20
Hirse	2 5	2 12½	2 20	2 20	2 20
Hafer	1 10	1 20	1 5	1 11	1 11
Walter's Rasse 21 bis 24 Mar.		Erben			

Das Recept,
wie der geneigte Leser auch so ein curiöser Engel werden kann,
im Vaprer Stinkenden Bienen — eine Fortsetzung der vorläufigen Geschichte von der Bahnhofsweilwe — ist wahrhaft erhellend, ohne darum sich und schwächlich zu werden. Es gleicht hier seinen Vorgängern; man kann den Hinfenden nur mit sich selbst vergleichen. Sagen wir also, es ist die angelegentlichste männliche Herzlichkeit des Hinfenden, mit welcher er das Glück der Bahnhofsweilwe über die reichen Gaben (über 2000 Thlr.) schildert, die von überall der unangenehmsten Menge zufließen.
Man hat bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Bei jeder, allen Schutz und Verberweil total zerschenden Blasse gleicht es an dessen schützenden Schutz sein vortheilhaftes Mittel, als das Dr. Wiederhold'sche Lederöl, welches das Leder vollständig conservirt und bei P. W. Naabach in Dresden, Palmstraße 14, zu haben ist.
Für geheime Krankheiten
bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Rechte 1, 3. Et. Neu erkrankende Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.
C. Kox Jun., früher Kollart in der M. S. Straße.
Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.
Sprechst. Stadtmitt. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Speise-Saus Rochstraße 12 pr. Theresie 1886.
Für Damen wird auch pr. rechtlich servirt.
Roß-Wein-Bunsch,
a Flasche 17 1/2 Ngr., Kanne 17 1/2 Ngr., empfiehlt
Ferdinand Vogel, B. eisteerstraße Nr. 21.
Augenheilanstalt v. Dr. K. Weller I. (Sprechst. Prager Str. 42, von 10-12.)
Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 N.

Zahrlpläne der Eisenbahnen Sachsens, sowie der Dampfschiff- und Omnibus-Fahrten zc. Dresdens,

giltig vom 1. Novbr. an — soeben erschienen — 3 Stück 1 Ngr. — in der Buchdruckerei von E. Blochmann & Sohn (an der Kreuzkirche).

Von jetzt an eröffnete wie in früheren Jahren
Ausverkauf
meines reichhaltigen Dömen-Confections-Lagers in Mänteln, Paletots, Jaquets, Ballumbägen und fertigen Kleidern, sowie Ha-chilichs in Sammet, Seide und Wollstoffen.
Wilhelm Bussius,
Hauptstrasse 5, part. u. 1. Etage.

Zu Pfandgeschäft,
gr. Kirchgasse 2, II.
Hab billige neue u. getragene Kleidungsstücke zu verkaufen — 1882 werden ge r gene Kleidungsstücke gekauft und eingekauft.
Achtung!
Alder Art wollene Sachen, Shawls, Jacken, Hauben, Strümpfe, Wäsche u. s. w., sind zu verkaufen: Schellergasse 32, bei Petzold.

Neue Kaufmanns-Heringe,
feiner als Schotten, dem Meißel gleich, empfiehlt sich ganz vorzügliches
Johann Reiffig,
Weissegasse 7.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein dem Gesehtenstande ansehender Mann, in den besten Jahren und von ansehnlichem Vermögen wünscht sich zu verheirathen mit einer jungen Dame von feinen Sitten, empfindl. Mensch, welche ihrer wirthschaftlichen Bildung nach im Stande wäre, ein weibliches Erziehungs-Institut zu leiten. Ein Vermögen von 2-3000 Thalern wäre erwünscht. Geneigte Offerten mit genauer Angabe aller Verhältnisse unter Beilage der Photographie wollen man unter der Aufschrift A. K. V. Nr. 3 in der Exped. d. Bl. bis zum 5. November a. c. vertauschensvoll nicht verlegen. Die strengste Discretion ist Gebührende und werden die Offerten zurückgehalten. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

1864er Bordeauxweine
als vorzüglich bekannter Jahrgang, Blancfort, 9 Ngr. pr. 1/2 Fl. St. Georges, 10
1865er Weissweine:
Dürkheimer, 8 Ngr. pr. 1/2 Fl. Bieperer 9
Riesling, 10
Marsala, ein kräftiger Bistackwein, dem Madeira gleichkommend, 20 Ngr. pr. 1/2 Fl. Malta in di Panaria, ein lieblicher Dessertwein, 15 Ngr. pr. 1/2 Glas.
Champagner, garantiert echt französisch, von 1777 bis pr. 1/2 Fl. an Alles incl. Glas und pro Duzend 1 Flasche Rabatt.
Jamaica-Plum, alter, 20 Ngr. pr. 1/2 Glas.
Arac de Goa, alter, 20 Ngr. pr. 1/2 Fl. Französ. und schwedische Bunscheffenzen, 25 Ngr. pr. 1/2 Fl.
Rordhäuser, sehr alt-r, 10 Ngr. pr. 1/2 Fl.
Silla-Rümmel, 12 1/2 Ngr. pr. 1/2 Fl. Alles incl. Glas.
S. Courmouji, 16 Prager Strasse 16 und 4 Wildrauser Strasse 4, (Goldner Engel).

Für Schuhmacher zc.
200 Stck wei-se u. schwarze Schaffelle verkauft billigt
Franz Friedrich,
Gandfahngeschäft, Ballstraße.
Orthographie wird Damen und Herren jeden Alters gründlich gelehrt Dresden, 8 Waisenhausstrasse 8, III. rechts.
Amerika.
Auswanderer nach Amerika können in kürzester Zeit die englische Sprache erlernen. Dresden, 8 Waisenhausstr. 8 III. rechts.
Darlehne auf Bausen und Pfand jeder Art: Hauptbankstraße 20, II. W. Kaffers.

Ein junger Mann
23 Jahre alt, der neigt dem Lager posten eines der größten Magdeburger Colonialwarenen-Geschäftes 2 1/2 Jahr lang zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, sucht auf die besten Zeugnisse sofort Stellung. Offerten bittt man unter A. R. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulassen

Bitte zu notiren!
Das fotogr. Atelier von A. Löbel, Mittelstrasse 3, fertigt von heute ab das Engend elegant und starke Bildarten von 1 Thlr. an.

Einfaches Bier, pro Kanne 10 Ngr., sowie frische Kieler Sprotten empfing und empfiehlt
C. Lämmel, am See 21
Sich gebrauchter nicht zu schwacher Handwagen wird zu kaufen gesucht. Kontakt: 25 I. d. Schwanfisch

Stellegefuch.
Ein Mädchen von 17 Jahren, aus anständiger Familie, gesund und wohlgebildet, welches bereits schon gedient, auch das Bescheiden und Schneiden gründlich erlernt hat und jetzt im dritteljährigen Hause thätig ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement als Haus- oder Stubenmädchen, am liebsten in Dresden, und wenn möglich bei einer alleinstehenden Herrschaft, sofort oder auch später. Geehrte Offerten werden unter der Adresse C. K. 260 poste restante Freiberg franco erbeten.

Winterröcke!
Winterjaquets!
Guten, Weiten, Toppen u. sind billig zu verkaufen: gr. Schlegelgasse 12, 2. Etage, im Pfandgeschäft.
Gasleuchter
eigener Fabrik empfiehlt
Karl Ehrlich,
Rischholplatz 14b.

Reelles Heirathsgeuch.
Ein gut situirter weisheitsmann, Ende der 20er Jahre, kräftig u. gesund, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder kinderlose Wittwe, vert. ählichen Charakters, häuslichen Sinnes. Vermögen ist nicht Bedingung, jedoch einige Tausend erwünscht, welches sicher gestellt werden kann. Daraus resultirt Ende Damen werben erücht, unter Angabe ihrer Verhältnisse in d. Weisheit, der Photographie, sich vertauschensvoll bis zum 5. November a. c. franco unter F. P. 13 poste restante Chemnitz zu wenden. Discretion ist vorzuziehen!

Gardinen, glatt, mit Bogen, 2 Ngr., langgestreift, 1/2 breit und gedopp., 2 Ngr., mit durchwirktes Bouq. und Rauten, in Weiß, Grau, Gelblich, Römisch, Blau mit Gold, und 2 Ngr., in 1/2, 1/2, 1/2, und 1/2 breiten Sorten, in mehr a 8 bis 12 verschiedenen Mustern, von den verschiedensten Stoffen, sind zu jedem Preis im Lager, Dresden, Schneidergasse 19, nur 1 Treppe.

Ein ansehnl. Mädchen
von gutem Gemüth, anspruchslos, sucht Stellung bei einem Herrn oder Wittwer. Adressen erbittet man unter L. B. 5 bis 4, Rod. in die Exped. d. Bl.
Sonntag den 31. October 1869
Mostfest
del August Gebauer in Mohlschatz.
Eine noch ganz gute Hand-Nähmaschine ist zu verkaufen am See 4, 3 Treppen rechts.

100 Thaler
werden auf 3 Monate gegen gute Fincen und vollständige Sicherheit sofort zu erborgen gesucht. Adressen unter V. G. 20 in der Exped. d. Bl. niederzulassen.
Ein und zwei Stübchen ist sofort zu beziehen Hauptstr. 13, 1. Stübchen im Kleidermagazin a. d. Kirche.
Ein Jagd- und Reitenpferd ist zu verkaufen Kamenstraße 4, part. rechts.
Als Verkäuferin
sucht ein junges anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre in Schnittwaarenhandlungen als Verkäuferin thätig war und auf's Beste empfindlich ist, baldige Stellung für hier oder auswärts durch **Heinrich Wiegner,** Altmarkt 7 erste Etage, Gungah Schlegelgasse 24.

Wer ein nachweislich rentables Geschäft
erwerben oder verkaufen will, findet an einem tüchtigen, verlässlichen Kaufmann einen Compagnon oder Käufer. Adressen erbittet man unter P. 6000 bis incl. Sonnabend an die Exped. d. Bl.
Offene Stellen werden durch an empfindliche Leute unentgeltlich besetzt. Besetzende aller Art können sich fortwährend melden in **Kemich's Comptoir,** Rischholplatz 10, I.
Verloren.
Eine goldne Brille nebst Futteral ist von der Rochstraße bis zur Dönnischen Restauration verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei dem Kaufmann Herrn **C. Hofstätter,** Hauptstrasse 38, abgeben zu wollen.
Zalg-Hernseife,
a. G. 40 Ngr. bei 5 Ngr. billiger von 's Center an zum Großpreis empfiehlt die
Leicht- u. Seifenfabrik von **C. Friedrich Becker,**
Hauptstrasse Nr. 19.

2 Schlafstellen
sind in der Nähe des Altmarktes zu vermieten. Näheres bei **August Wunder,** große Bräuerstraße 6, 3.
Gesucht
wird auf's Land in der Nähe von Dresden ein jung r, zuverlässiger Mensch, der eine gute Handarbeit schreibt, die Verzeichnung eines Gartens und die Aufsicht, auch etwaiger Handwerker oder Arbeiter übernimmt und sich willig aller ihm aufgetragenen Beschäftigungen unterzieht. Näheres erfährt man unter H. T. poste restante Planen. I. V.

Getragene Winterröcke
sind billig zu verkaufen
Reisberggasse 12, 2. Etage rechts.
Vom ächten G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup
aus Breslau haben Lager die Herren:
Curt Albanus, Schloßstraße 14b,
neben dem königlichen Schloß
Julius Garbe, Wagnerstraße,
Curt Krumpiegel, Hauptstraße,
Max Assmann, Rischholplatzstraße,
C. Lehmann, Rischholplatz.

1000 Thaler
sind gegen erste Hypothek zu 5 Prozent Zinsen auf Grundstücke von Neujahr an anzuschreiben. Näheres Auskunft wird im Zellergebäude auf der Saderngasse erteilt.
Ein feineres Pferd ist zu verkaufen gesucht. Interessenten bitten man gefälligst in der Exped. d. Bl. unter F. G. 104 niederzulassen.
Gutes reines Landbrot in feinen und anderen Sorten kann nach hier geliefert werden. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. unter N. M. 45 an.

Thee chinesis.
vorhandene Sorten Puccoblüthen, Souebony, Imperials u. s. w. halten zur geneigten Abnahme in 1/2 und 1/4 Pfund Packung zu 30 Engros-Preisen bestens empfohlen.
Lüder & Leidloff,
Königsstraße 20.

Coiffeur Wilhelm Müller
in Breslau, sucht einen tüchtigen Gehilfen. Gefällige Adressen bis 1. November a. c.
Zimmerpähne
sind zu verkaufen (Worthel) ohne 3
Gute Hosenschneider werden gesucht: bei **W. Einckel,** 2810 Bräuerstraße 23, 3. Etage
Ein Restaurations-Grundstück, nahe am Hauptplatz, neu massiv gebaut, welches außer der Restauration noch ca. 600 Thlr. Willeter bringt ist für 14,000 Thlr., bei 3- bis 4000 Thlr. Kausb. und direct vom Verkäufer zu verkaufen. Eigenschaften fest. Adressen unter
Restaurations 14000 erbittet man in die Exped. d. Bl.

Coiffeur Wilhelm Müller
in Breslau, sucht einen tüchtigen Gehilfen. Gefällige Adressen bis 1. November a. c.
Zimmerpähne
sind zu verkaufen (Worthel) ohne 3
Gute Hosenschneider werden gesucht: bei **W. Einckel,** 2810 Bräuerstraße 23, 3. Etage
Ein Restaurations-Grundstück, nahe am Hauptplatz, neu massiv gebaut, welches außer der Restauration noch ca. 600 Thlr. Willeter bringt ist für 14,000 Thlr., bei 3- bis 4000 Thlr. Kausb. und direct vom Verkäufer zu verkaufen. Eigenschaften fest. Adressen unter
Restaurations 14000 erbittet man in die Exped. d. Bl.

Coiffeur Wilhelm Müller
in Breslau, sucht einen tüchtigen Gehilfen. Gefällige Adressen bis 1. November a. c.
Zimmerpähne
sind zu verkaufen (Worthel) ohne 3
Gute Hosenschneider werden gesucht: bei **W. Einckel,** 2810 Bräuerstraße 23, 3. Etage
Ein Restaurations-Grundstück, nahe am Hauptplatz, neu massiv gebaut, welches außer der Restauration noch ca. 600 Thlr. Willeter bringt ist für 14,000 Thlr., bei 3- bis 4000 Thlr. Kausb. und direct vom Verkäufer zu verkaufen. Eigenschaften fest. Adressen unter
Restaurations 14000 erbittet man in die Exped. d. Bl.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

Bestellungen
auf **Windberg Sechster Steinkeiten** werden stets prompt bis vor's Haus geliefert von
A. Ulrich, vna. Oberfeldstr., Rischholplatz 6, 2. Et. Schloßstr. 33 im Keller. Billigkeitsstr. 43 part. u. d. exp. Dönnstraße 36 d. d. vna. vna.
Dr. med. C. F. Petzold
wohnt jetzt am See Nr. 38, I.

